

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGFA Spanien

Spanischer Bürgerkrieg

Rezeption

Literatur

- 26-3** ***Entscheidung in Spanien*** : der große Kampf der Literatur 1936-1939 / Paul Ingendaay. - München : Beck, 2026. - 351 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-84363-1 : EUR 28.00
[##0123]

Daß Literatur über den Spanischen Bürgerkrieg jetzt vorgelegt wird, muß wohl damit zu tun haben, daß der Bürgerkrieg vor 90 Jahren ausbrach, am 17. Juli 1936, und somit also eine Art Jubiläum vorliegt. Erst kürzlich wurde vielleicht auch schon im Hinblick auf dieses Datum eine neue Übersetzung des Reportage-Klassikers von George Orwell über seine Erfahrungen im Bürgerkrieg vorgelegt.¹ Dieses Buch ist ja nicht zuletzt deshalb wichtig geworden, weil es trotz der stark subjektiven und perspektivisch beschränkten Einschätzungen zum Bürgerkrieg auch gehörig Wasser in den Wein der begeisterten Antifaschisten goß. Denn Orwell zeigte, daß innerhalb der linken bzw. republikanischen Seite massive Verwerfungen existierten, bei denen sich sektierische sozialistische Gruppierungen gegenseitig bekämpften und versuchten, die Oberhand zu gewinnen. Die Kommunisten spielten dabei wegen ihrer Unterstützung durch die Sowjetunion eine besondere Rolle. So ist durch Orwell, aber auch durch andere Autoren immer präsent, daß sich eine Idealisierung der „Antifaschisten“ ebenso verbietet wie der „Faschisten“, denn auch auf Seiten der Ersteren wurde unschuldige Menschen erschossen und z. B. zahlreiche Priester ermordet.

Ingendaay beginnt nun sein Buch mit der Behauptung, der spanische Bürgerkrieg sei „alles andere als ein ferner Krieg“, aber das erscheint doch übertrieben bei einem Krieg, der vor 90 Jahren anfang (S. 7). Denn dieser Krieg steht deutlich im Schatten der späteren Auseinandersetzungen, so daß man die jüngere Generation von Schülern und Studenten vielleicht lieber nicht so genau danach fragt, ob sie diesen Krieg überhaupt kennt.

¹ ***Mein Bericht aus dem Spanischen Bürgerkrieg*** : Hommage an Katalonien / George Orwell. Aus dem Englischen von Jan Strümpel. - 1. Aufl. - München : Ananda, 2025. - 317 S. ; 20 cm. - Einheitssacht.: Homage to Catalonia. - ISBN 978-3-7306-1516-4 : EUR 9.95 [##0044]. - Rez.: **IFB 26-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13584>

Ingendaay, der fast zwei Jahrzehnte als **FAZ**-Korrespondent aus Spanien berichtete,² nimmt sich den Krieg als prototypischen Fall einer „heroischen Niederlage“ vor, der zu den wenigen Kriegen gehöre, „deren Geschichte die Verlierer geschrieben haben: als Gegengeschichte zu einem Aufstand rechter Generäle, die das Leid eines ganzen Landes in Kauf nahmen“ (ebd.). Weil nun aber die Geschichte der Sieger „vor allem als Ursache und Zerstörungsenergie“ gewirkt habe, spiele sie im vorliegenden Fall keine nennenswerte Rolle, auch sei von Francos „Nationalkatholizismus“ heute als Idee nichts mehr übrig, während die Aufarbeitung der Vergangenheit mit Tausenden von Toten in Massengräbern immer noch als Schmerz lebendig sei.³ Das erscheint freilich etwas holzschnittartig, denn die Ideologien der antifaschistischen Seite im Bürgerkrieg sind letztlich ebenso wenig tragfähig, wie gerade die Gegenüberstellung der Erfahrungen von Georges Bernanos und Simone Weil weiter hinten zeigt. Denn während Bernanos, der ursprünglich die Erhebung Francos begrüßt hatte, die Repression hautnah beobachten konnte und daher ihre Verwerflichkeit in **Die großen Friedhöfe unter dem Mond** herausstellte, mußte Weil konstatieren, es hätten ihr die Kämpfer des eigenen Lagers lächelnd „beim Essen erzählt, wie viele Priester sie wieder umgebracht hätten, wie viele 'Faschisten'“ (S. 267).

Wie der Untertitel des Buches anzeigt, geht es bei Ingendaay aber nicht vorwiegend um eine Darstellung der militärischen und politischen Ereignisse im Spanischen Bürgerkrieg, wozu es ohnehin schon viele Darstellungen gibt.⁴ Die Darstellung Ingendaays setzt sich stattdessen aus essayistischen und impressionistischen Teilen zusammen, so daß man beim Lesen von einem zum nächsten Aspekt springt und kein systematisches Bild gezeichnet oder eine stringente Erzählung entwickelt wird.

War eben noch von Klaus und Erika Mann die Rede, die sich Spanien anschauen, geht es jetzt schon um den noch recht unbekannten Francisco Franco, der sich lange politisch bedeckt hält, dann kommt Ingendaay auf Federico García Lorca zu sprechen und dann geht es so weiter, immer in kleinen Abschnitten, denen jeweils ein mehr oder weniger genaues Datum vorangestellt ist. Man kann, wenn man sich für einen bestimmten Autor be-

² Er ist u.a. auch Autor von **Die Romane von William Gaddis** / Paul Ingendaay. - Trier : WVT Trier, 1993. - ISBN 3-88476-088-2 : DM 42.50

³ Siehe auch **Franco muss vergessen werden** : der Spanische Bürgerkrieg und das Erinnern / Thomas Stölting. - Wien : Mandelbaum Verlag, 2026. - 111 S. : Kt. ; 21 cm. - ISBN 978-3-99136-118-3 : EUR 18.00 [##0087]. - Rez.: **IFB 26-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13680> - Zum Thema der spanischen Vergangenheit am Beispiel von Franco-Reitermonumenten siehe zuletzt **Wohin mit Franco?** : das Unbehagen in der spanischen Erinnerungskultur / Julia Schulz-Dornberg. Aus dem Spanischen von Luise Berenberg. Mit einem Vorwort von Paul Ingendaay und einem Essay von Gesine Krüger. - Berlin : Wagenbach, 2025. - 157 S. : Ill. ; 25 cm. - Einheitsacht.: ¿Dónde está Franco?. - ISBN 978-3-8031-3761-6 : EUR 28.00 [##0233]. - Rez.: **IFB 26-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13762>

⁴ So z. B. **Der Spanische Bürgerkrieg** / Antony Beevor. Aus dem Engl. übertr. von Michael Bayer ... 1. Aufl. - München : Bertelsmann, 2006. - 651 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - Einheitsacht.: The Spanish civil war <dt.>. - ISBN 3-570-00924-6.

sonders interessiert, das Buch auch selektiv so lesen, daß man im *Personenregister* (S. 348 - 352) die Seiten heraussucht, die sich z. B. mit Simone Weil oder John Dos Passos oder Ernest Hemingway oder Thomas Mann oder Arthur Koestler befassen und sie dann geschlossen lesen. Letztlich übernimmt Ingendaay so etwas wie die Romantechnik von Dos Passos.

Man kann sich Ingendaays Buch daher auch als filmisches Szenario oder Kaleidoskop vorstellen, das die ganzen drei Jahre des Bürgerkrieges im Spiegel der Schriftsteller darstellt, wozu es paßt, daß am Schluß des Buches erst ein *Epilog* kommt (S. 311 - 312), der im September 2022 im Baskenland „spielt“, jedenfalls insofern, als an den letzten Überlebenden des Luftangriffs der Legion Condor auf Guernica erinnert wird. Nur angedeutet wird die Problematik der Deutung des Wandgemäldes von Picasso, das in Form einer Kopie als Wandgemälde auch im Weltsicherheitsrat hängt (S. 311 - 312).

Die vier Teile des Buches⁵ sind jeweils den Jahren 1936, 1937, 1938 und 1939 gewidmet, jeder Abschnitt darin ist mit einem Ortsnamen und einem Datum versehen, z. B. Madrid, 12. Juli 1936, so daß das Buch als eine Chronologie erscheint, die zum Herumblättern einlädt. Unter den Orts- und Namensangaben erfolgt dann noch mittels einer zusammenfassenden Überschrift, z. T. unter Nennung relevanter Namen, eine Inhaltsbestimmung. Beispiel sind *Franz Borkenau besichtigt eine Revolution* (S. 58), *Ein letztes Gespräch mit Miguel de Unamuno* (S. 141), *George Orwell lernt marschieren* (S. 143), *Das Thälmann-Bataillon wird aufgerieben* (S. 145) oder *Die Presse auf der einen und der anderen Seite* (S. 159). Diese nützlichen Hinweise sind aber im Inhaltsverzeichnis nicht enthalten.

Dann folgt ein *Abspann* (S. 313 - 315), in dem in kurzen Sätzen alle im Buch auftretenden Schriftsteller bzw. Autoren in einer für den Rezensenten leider nicht nachvollziehbaren Reihenfolge sozusagen abgehakt werden, indem sehr knapp weitere Stationen des Lebenslaufes mehr angedeutet als dargestellt werden, um dann mitzuteilen, wo und wann und in welchem Alter sie starben. Am Ende des Buches steht so kein im eigentlichen Sinne analytischer Ertrag, sondern das notdürftige Zusammenkleben divergenter Lebensläufe, die eben auch dereinst von den Jahren des Spanischen Bürgerkriegs geprägt wurden.

So bleibt unter dem Strich ein etwas gemischter Eindruck des Buches zurück – als populäre Darstellung wird sie gute Dienste tun, wenn sie ihre auch kursorischen Leser dazu anregt, sich mit dem einen oder anderen der vielen auftretenden Schriftsteller etwas intensiver zu befassen.

Das Buch enthält ein hilfreiches *Literaturverzeichnis* (S. 338 - 346), doch hat der Autor auch viele Informationen aus dem Internet gezogen. Das Personenregister wurde bereits erwähnt. Auf den Innenseiten der Buchdeckel befindet sich vorne eine Spanienkarte, die den Zustand am 22. Juli 1936 zeigt, hinten wird dagegen der Frontverlauf von 1938 wiedergegeben. Der Band enthält zudem eine Reihe von Abbildungen.

Till Kinzel

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1378384113/04>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13841>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13841>